



Datum 28.10.2019

Tel.: [REDACTED]

VERMERK

An: VP2

Von: IV/CIC

cc: VP4, P, IV B, CIC2

Ergebnisse der Peking-Reise vom 10.10. – 16.10. 2019

Teilnehmer: VP2, IV, IV B plus [REDACTED] & [REDACTED], KI

Auf der Reise fanden folgende Termine statt:

- Treffen mit dem Präsidenten und Vizepräsidenten der PKU
- Jahresversammlung des Konfuzius-Instituts Berlin
- Vertragsunterzeichnung für PolSoz zur Übersetzung des „Historisch-kritischen Wörterbuchs des Marxismus“ ins Chinesische (Projektleiter FU: [REDACTED])
- Treffen mit dem neu gegründeten Dach-Institut für Area Studies an der PKU
- Teilnahme an der Konferenz der drei ostasiatischen Deutschland-Zentren
- Treffen mit dem China Scholarship Council
- Treffen mit dem Hanban / Zentrale der Konfuzius-Institute
- Treffen mit der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft
- Projektbesprechung eines trilateral chinesisch-japanisch-deutschen Forschungsprojekts von [REDACTED] und [REDACTED]
- Projektbesprechung mit [REDACTED] (DAAD) zu den Deutschlandzentren
- Besichtigung des FU-Büros an der Pekinger Universität

Folgende Themen und Handlungsfelder haben sich aus der Reise ergeben:

FU-interne Zusammenarbeit

Durch den Wechsel an der Spitze des KI [REDACTED], den Abschied von [REDACTED] als Büroleiterin sowie die Verlegung des Büros an die PKU und die anstehende Neubesetzung der Koordination des ZDS (von [REDACTED] zu voraussichtlich [REDACTED]). [REDACTED] ergibt sich die Möglichkeit, die Zusammenarbeit dieser drei für die PKU-Partnerschaft zentralen Projekte, also KI, ZDS, Büro, die bislang oft weitgehend getrennt voneinander agiert haben, neu zu justieren. Hinzu kommen noch der Austausch von Wissenschaftlern über das Partnerschaftsabkommen und die germanistische Institutspartnerschaft (beide bislang betreut durch [REDACTED]), die bislang ebenfalls weitgehend unabhängig davon funktionierten.

Follow-up

- Treffen aller mit der PKU befassten Personen an der FU, Einbeziehung der Sino-logie inkl. VP4 und [REDACTED]. (IV /VP2).

China-Büro der FU

Im Gespräch mit der PKU () wurde deutlich, dass die PKU bereit wäre, wieder nach dem alten -Modell eine Person einzustellen und damit als Visumgeber zu fungieren. Diese Frage wurde aber nicht vertieft, da wir FU-intern uns zuerst einmal auf eine kommissarische Lösung für das Büro verständigt haben. Gegenüber der PKU wurde als kommissarischer Leiter vorgestellt, der in den nächsten Monaten regelmäßig in Peking (ca. alle zwei Monate) vorbeischauen soll. Der Miet-Vertrag für das Büro läuft bis Ende August 2020. Spätestens im Juli 2020 müsste entschieden werden, ob a) man diese Büroräume weaternutzen möchte und dieses Fly-in-Modell weiterführt oder b) wieder eine Person extra für das Büro einstellen will oder c) angesichts der schwierigen politischen Situation in China dort auf ein Büro verzichtet und die Aktivitäten komplett von Berlin aus betreut.

Im Gespräch mit der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft wurde deutlich, dass die Botschaft einerseits sich wünscht, dass deutsche Universitäten durch eine Präsenz in China die Kooperationsmöglichkeiten verbessern, andererseits aber selbst auch keinen Beitrag zur Lösung der arbeitsrechtlichen, sicherheitsrelevanten und visatechnischen Probleme leisten kann. Das Modell einiger anderer deutscher Universitäten, sich durch an der CUPL (China University Political Science and Law) angestellte chinesische Ortskräfte vertreten zu lassen, wurde als Hilfskonstruktion eingestuft, nicht als nachahmenswertes Modell und käme für die FU nicht in Frage. Die Nicht-Einrichtung eines DFG-Büros in Peking sowie die lange Suche nach einer Leitung für das DAAD-Büro zeigen, dass auch die nationalen deutschen Organisationen ähnliche Schwierigkeiten wie die FU haben.

Follow-up

- Planung weiterer Reisen von nach Peking über die nächsten 10 Monate, ggfs. in Abstimmung mit VP-Reise im Frühjahr (IV B)
- Klärung der administrativen Fragen wie Betreuung des Pekinger Büro-Accounts, Einräumung des Büros, finanzieller Abwicklung, Pflege der Webseite (CIC/IV B)
- Kommunikation der Neuregelung, u.a. auch Darstellung im Netz (IV)
- Wiedervorlage Zukunft Peking-Büro für Sommer 2020 (CIC)

Zusammenarbeit mit der PKU

Der Empfang durch die PKU war ausgesprochen herzlich und mit allen protokollarischen Ehren. Es gab zwei Einladungen zum Mittagessen, Teilnehmer waren u.a. Präsidenten (), VP für Geisteswissenschaften (), die Dekane der School of Government (), der School for Chinese as a Second Language (), ein ehemaliger VP (), der Leiter des IO (), die Ko-Leiterin des KI Berlin () et al. Da ein offizieller Anlass der Reise die Jahresversammlung des KI war, wurden zudem vom KI ein Fahrer für die FU-Delegation gestellt und die Kosten der Unterbringung übernommen. Es war eindeutig, dass die PKU die FU als Partner ausgesprochen wertschätzt und zwar obwohl die FU bei den diversen Indikatoren inzwischen nicht mehr mit der PKU in derselben Liga spielt (PKU ist z.B. gegenwärtig bei THE Nr. 24 in der Welt und Nr. 1 in China). Bei den informellen Gesprächen mit Präsident () wurde aber deutlich, dass wir tatsächlich mit denselben Partnern weltweit operieren, etwa in Russland (St. Petersburg U), Japan (Tokyo U) oder Korea (SNU). Das Thema Joint Postdoc-Programm schien anders als beim Besuch im letzten Jahr keine größere Priorität bei der PKU zu haben und wurde daher nicht weiter diskutiert.

Zugleich ist die PKU auch ein problematischer Partner, insofern sie laut Scholars at Risk-Report diejenige Universität in China ist, an der es mit Abstand am meisten Verstöße bzw. Vorfälle im Bereich der akademischen Freiheit in Form von Rauswürfen von Akademikern und Exmatrikulation von kritischen Studierenden gegeben hat (mehr als 10 Vorfälle 2018 und 2019.) Die Universität ist trotz (oder wegen) ihrer führenden Stellung in den Geistes- und Sozialwissenschaften besonders regierungsnah, sie hat eine hohe Bedeutung für die KP, sie ist in mancherlei Hinsicht die Kadenschmiede für das repressive und extrem nationalistische Regime. Wie man sich hier angemessen als Partner-Universität verhält, darüber müssen wir uns noch weitere Gedanken machen. Das gilt im Übrigen ähnlich für andere Partner-Universitäten, die sich z.T. noch viel stärker auf dem PKU-Campus engagieren. Ebenso muss man sich überlegen, wie man Studierende und Wissenschaftler für Aufenthalte in einem Land vorbereiten kann, in dem sie nahezu komplett von der westlichen digitalen Welt abgeschnitten sind.

Follow-up

- Ggfs. Dankesbrief an [REDACTED] mit Zusammenfassung der Ergebnisse (VP2)
- [REDACTED] zu Gespräch über UAS informieren, Brief an PKU kann nach Vorbereitung durch VP2 nun rausgehen ([REDACTED])
- Verabschiedung eines Verhaltenskodex der FU für problematische Partner vorantreiben (IV)
- Wissenschaftler und Studierende auf die Notwendigkeit von VPN-Accounts hinweisen, bevor sie nach China reisen (IV B, IV C)
- Bei VP4 nachfragen, was der Stand des Merian-Nachfolgeprojekts ist und inwieweit wir da ggfs. hilfreich sein können (IV)
- Mit VP4 die Frage weiter verfolgen, inwieweit und ggfs. ab wann man das BachelorPlus-Programm der Sinologie an die PKU verlegen kann (IV)

Neue Projekte mit PKU

Das neu gegründete Institut für Area Studies, das ähnlich wie früher das CAS als eine Art Plattform für die verschiedenen regionalwissenschaftlichen Institute dienen soll, würde gern ein Abkommen mit einem Gegenüber an der FU schließen. Das könnten entweder die Graduiertenschulen und -programme sein (JFK, GEAS, Muslim Cultures, Temporalities of Future, Contestations of the Liberal Script) oder die entsprechenden Fachbereiche (GeschKult, PolSoz, PhilGeist). Im Rahmen eines solchen Abkommens könnte man sich dann ggfs. auch um strukturierte Förderung durch den CSC bewerben (siehe unten).

Erste Vorgespräche gab es zudem zu einem von der PKU finanzierten Projekt im Bereich der Hochschulforschung mit einem chinesisch-japanisch-deutschen Schwerpunkt ([REDACTED])

Follow-up

- Einberufung eines Treffens der regionalwissenschaftlichen Graduiertenschulen und Programme (VP2)
- ggfs. Follow-up Mail an [REDACTED] in ihrer Funktion als Geschäftsführerin des neuen Instituts mit MoU-Entwurf (IV B)
- Möglichkeit von bilateralen Joint und oder Double Degrees im Bereich der Promotion mit PKU erkunden (DRS)
- Terminfindung für nächstes Treffen des Projekts [REDACTED] in Berlin oder Peking (VP2)

China Scholarship Council

Der Besuch beim CSC machte deutlich, dass die an der FU stetig sinkenden Zahlen von CSC-Doktoranden (2019: 25) einen Grund darin haben, dass der CSC in Zukunft stärker auf die Förderung von Promotionen innerhalb strukturierter Kooperationen anstelle auf Einzelförderung setzen will. Wenn die FU „preferential treatment“ bei Stipendien möchte, müsse sie die Leistungen ihres Programms (Deutsch-Unterricht, Organisation von Unterbringung in Wohnheimen etc.) besser darstellen. Diese schienen überraschenderweise beim CSC anscheinend unbekannt zu sein.

Follow-up

- Bilaterales Abkommen im Bereich der Area Studies (s.o), um in diesem Kontext CSC-Doktoranden und Stipendien einzuwerben. (VP2)
- Brief an CSC mit Darstellung der Leistungen unseres Programms (kostenloser Sprachkurs, Vorbereitungsseminar, gesicherte Unterbringung), (IV)
- Internes Treffen mit DRS und anderen Stakeholdern zum Thema Evaluation des bisherigen CSC-Programms und künftige Perspektiven (IV)

Hanban / Zentrale der Konfuzius-Institute

Der Besuch war vor allem ein Höflichkeitsbesuch, da das Hanban neben dem KI auch die Professur für Chinesisch als Fremdsprache für fünf Jahre finanziert. Interessant an dem Besuch war das Stipendienangebot des Hanban, das z.B. für die Doktoranden der GEAS, aber auch Doktoranden anderer Fachbereiche, die für ein Semester nach China gehen wollen, von Interesse sein könnte.

Follow-up

- Informationen zu Hanban-Stipendien an GEAS und andere Graduiertenprogramme über DRS (IV B)

Deutschland-Zentren / DAAD

berichtete, dass der DAAD gern ein Deutschland-Zentrum an der ANU in Australien (mit der FU als Partner) fördern würde und sogar die Mittel dazu hätte, das AA sich aber bislang nicht zu einer solchen Gründung durchringen könne. Eine solche Gründung wäre für die FU insofern interessant, als sie damit ihre engen Kontakte zu einigen der Zentren (Peking, Hebrew, St. Petersburg) weiter stärken könnte. (Ggfs. Möglichkeit der Anbindung and FU-eigene Berlin Program)

Durch die Umwandlung der IC-Lektorate in kleinere Außenstellen ergeben sich beim DAAD neue Strukturen (z.B. Anbindung des DAAD in Korea an das dortige Deutschland-Zentrum), die auch für die FU von Interesse sein könnten. Hier ist noch mehr Information notwendig.

Follow-up

- Informationsgespräch zu Umstrukturierung und Zentren mit DAAD-Kollegen auf der Leitertagung im November organisieren (IV)